

Ausgerechnet eine Après-Ski-Party soll die Normalität einläuten

Veranstaltung in Männedorf Durch Ischgl gerieten Après-Ski-Partys während der Corona-Pandemie in Verruf. Nach den Lockerungen findet nun genau ein solcher Event in Männedorf statt.

Tippt man in der Suchfunktion von Google «Ischgl» ein, wird als erster Vorschlag ein weiteres Wort angehängt: «Corona». Das ist nicht verwunderlich, wurde doch das österreichische Ski-gebiet 2020 zu einem der ersten Corona-Hotspots Europas. Schuld daran waren unter anderem die Après-Ski-Partys, die zu Virenschleudern mutierten. Der Ferienort stand international in der Kritik. Und die Partys selbst gerieten in Verruf.

Fast zeitgleich fand im März 2020 in Männedorf einer der letzten Events vor der Einführung der Corona-Massnahmen statt – ebenfalls eine Après-Ski-Party.

Hunderte Partygänger tanzten im Gemeindesaal zwischen Desinfektionsmittel und Discokugel zu Schlagermusik. Eine Woche später ging die Schweiz ein erstes Mal in den Lockdown.

Organisator zuversichtlich

Zwei Jahre sind seither vergangen, langsam kehrt am Zürichsee wieder Normalität ein. Nach der Aufhebung der Restriktionen geben sich die Event-Organisatoren optimistisch. Und es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass eine der ersten Veranstaltungen in der Region ausgerechnet die traditionelle Après-Ski-Party in Männedorf sein

soll. Am 19. März dürfte sie über die Bühne gehen. Nur: Ist das nach dem Ischgl-Kapitel eine gute Idee?

Organisator Pascal Hotz findet: Ja. «Nur weil in Ischgl der europäische Hotspot war, heisst das doch nicht automatisch, dass wir keine Après-Ski-Partys mehr feiern dürfen.» Es hätte damals im Winter 2020 auch eine andere Grossveranstaltung im Innenraum als erster Superspreader-event treffen können.

Hotz sieht darum auch keinen Imageschaden mehr und gibt sich im Hinblick auf seine Party entspannt. Er nennt ein aktuelles Beispiel: «Die Kuhbar in Arosa,

selbst ernannt der beste Après-Ski in Graubünden, feiert schon seit Wochen ihre bekannten Partys. Und keiner spricht davon.» Die Pandemie sei zwar noch nicht beendet, findet Hotz, sie werde wohl in der nächsten Grippesaison nochmals zum Thema. «Allerdings bin ich auch der Meinung, dass wir mit dem Virus leben müssen.»

Nach der Absage im letzten Jahr wird im Männedorfer Gemeindesaal nun also wieder gefeiert. Ohne 2-G-Regel und – vor allem – ohne Maskenpflicht. «Ansonsten hätte ich den Anlass wieder um ein Jahr verschieben müssen», sagt Hotz. Geplant ist

ein normaler Betrieb, der Veranstalter setzt auf die Eigenverantwortung. So sollen Besucherinnen und Besucher höflichst aufgefordert werden, sich die Hände zu waschen und das Handdesinfektionsmittel zu benutzen.

Unsicherheit im Netz

In der Bevölkerung scheint die Vorfreude auf die Party jedoch noch nicht entfacht. Zumindest zeigt das eine kleine Umfrage in der Facebook-Gruppe «Du bisch vo Männedorf wenn'd...», die Hotz selbst durchgeführt hat. Auf die Frage, ob man an der Après-Ski-Party teilnehmen will, äusserte sich eine Mehrheit der Teil-

nehmenden, dass sie noch unentschlüssig ist beziehungsweise den Event nicht besuchen wird, weil er zu früh kommt.

Hotz räumt ein, den Ausgang der Umfrage zum jetzigen Zeitpunkt so erwartet zu haben. Er geht aber davon aus, dass in einigen Wochen die positiven Rückmeldungen höher ausfallen würden. «Sollte die Lage, wie ich hoffe, stabil bleiben und das Corona-Thema in den Medien praktisch verschwinden, bin ich sogar sehr zuversichtlich, dass wir wieder Besucherzahlen wie 2019 erreichen können.»

Nicola Ryser